



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 05.09.2013 - 02.07.2014 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)
 Gastuniversität: Université des Antilles et de la Guyane
 Land: Martinique, Frankreich

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Meine Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt in Martinique begannen erst relativ spät. Nachdem ich zunächst eine Zusage für eine andere Universität hatte, an der ich aus vertragstechnischen Gründen jedoch nicht Wirtschaft studieren konnte, bewarb ich mich für einen Restplatz an der Université des Antilles et de la Guyane (im Folgenden UAG).

Da ich nicht an der Philosophischen Fakultät II studiere, sondern an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, gestaltete sich die Bewerbung etwas aufwendiger. Neben den normalen Bewerbungsunterlagen, musste ich mich erst mit der UAG in Kontakt setzen, ob es im Rahmen de Erasmusprogramms, jedoch außerhalb des Fakultätsvertrages möglich wäre, Wirtschaft zu studieren.

Nachdem ich von Monsieur Allard (jean-luc.allard@univ-ag.fr), dem Verantwortlichen des Internation Offices der UAG, eine positive Antwort bekam, konnte ich mir sogar aussuchen, an welchen Campus ich gehen möchte: Martinique, Guadeloupe oder Französische Guyana. Dies war aber nur für mich möglich, da ich außerhalb des Fakultätsvertrages dort studieren wollte.

Nach längerem abwägen, welches Überseedepartement mir besser gefallen würde, entschied ich mich schlussendlich für Martinique und habe es nicht bereut. Einmal entschieden wohin, ging es an das Ausfüllen des Learning Agreements bzw. der beiden, da jede Fakultät ein anderes Learning Agreement hat und diese untereinander nicht kompatibel sind. Dabei stand mir Monsieur



Allard mit Rat und Tat beiseite, da frz. Unis meist kein Vorlesungsverzeichnis haben. In meinem Fall, gab es ein sogenanntes „Livret de l'étudiant“, in denen neben dem Studienverlaufsplan („Maquette de cours“), auch Hinweise zur Anzahl der Vorlesungen (Cours) und Übungen (TD), der Prüfungsart, allgemeine Prüfungshinweise, ein Lageplan des Campusgeländes und sonstige wichtige Hinweise zur Universität und dem Campusleben standen.

Nachdem die administrativen Sachen erledigt waren, beide Fakultäten mein Learning Agreement abgesegnet hatten, ging es an die Planung der Reise und das war gar nicht so einfach, da ich für 12 Monate auf eine Insel in die Karibik fliegen wollte. Als erstes suchte ich für mein Zimmer in Berlin einen Untermieter, was ziemlich problemlos verlief über wg-gesucht.de. Danach informierte ich mich dann beim Tropeninstitut Berlin, welche Impfungen denn erforderlich wären. Für Martinique wurde mir Hepatitis A und B, die Standardimpfungen Tetanus, Diphtherie und Keuschhusten empfohlen, sowie Typhus und Tollwut. Da der Impfstoff gegen Tollwut scheinbar immer Mangelware ist, habe ich diese weggelassen. Solltet ihr auch noch nach Trinidad wollen oder nach Südamerika, ist eine Gelbfieberimpfung Pflicht. Seid ihr bei der TK versichert, könnt ihr euch die Impfungen auch erstatten lassen. Solltet ihr die Gelbfieberimpfung in Martinique machen lassen, so wie ich, geht zum „Laboratoire départemental d'hygiène“, da kostet diese Impfung nur 32 € und ohne langes Warten bekommt man diese immer mittwochs von 7 – 10 Uhr.

Neben einem Französischkurs in Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt im frz.-sprachigen Ausland, der von dem Sprachenzentrum der HU angeboten wird und ich nur empfehlen kann, kaufte ich mir noch einen „Guide de Conversation“ für das kreolische Martinikanisch, was auf der Insel jeder spricht. Gut gerüstet durch den Französischkurs, da wir dort Themen besprochen haben wie, wie eröffne ich ein Bankkonto, wie sieht ein frz. Mietvertrag aus und was muss man dabei beachten, wie schreibt man eine Dissertation (fast immer als Prüfungsart am Ende eines Kurses) wie bewirbt man sich für einen Platz im Wohnheim (CROUS), ..., und eine paar Worten Kréyòl, ging mein Abenteuer Karibik dann am 12.08.2013 endlich los.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Martinique ist ein Überseedepartement Frankreichs, was sich im kleinen Antillenbogen der Karibik befindet. Da es zu Frankreich gehört, gelten hier die gleichen Gesetze wie in Frankreich und auch hier gibt es den Euro. Jedoch befindet sich die Insel ca. 7.300 km von Berlin entfernt, weswegen die Anreise nur per Flugzeug möglich war.

Zunächst muss man wissen, das Fort-de-France, die Hauptstadt der Insel, nur über Paris von Europa aus angefliegen werden kann. Deswegen habe ich mir zunächst ein Ticket von AirBerlin nach Paris gekauft, was mich ungefähr 80 € gekostet hat. Da ich mit zwei Koffern geflogen bin, muss ich einen Koffer noch zusätzlich bezahlen (ungefähr 100 €).

Von Paris aus hat man dann vier Airlines zur Auswahl, die alle von Paris Orly aus in die Karibik starten. Da wären Air France, XL Airways, Corsair und Air Caraïbes. Jede Airline hat ihre Besonderheiten. Fliegt man zum Beispiel mit Air France direkt von Deutschland aus, muss man noch den Flughafen wechseln, da man in Charles-de-Gaulle ankommt, aber der Flug dann von Orly aus fliegt. Der Transfer ist im Normalfall inbegriffen, jedoch muss man des Öfteren in Paris dann runddiskutieren. Solltet ihr das so machen wollen, plant genug Zeit für den Flughafenwechsel ein, da ihr einmal quer durch die ganze Stadt fahrt. Seit ihr unter 25 gibt es einen Jugendtarif, der unter Umständen ziemlich gut sein kann.

XL Airways ist eine neue Lowcost Airline von Air France. Die Flüge sind unschlagbar günstig, jedoch ist der Service nicht gerade der Beste und Beinfreiheit ist auch nicht so vorhanden.

Kommen wir nun zu Corsair und Air Caraïbes. Corsair gehört zur TUI-Gruppe und betreibt mit Air Caraïbes einer lokalen Fluglinie Codesharing. Das bedeutet, ihr bucht euren Flug vllt. über Corsair, aber dieser wird dann von Air Caraïbes ausgeführt. Corsair ist meist ein wenig teurer als Air Caraïbes, aber im Endeffekt sind es die gleichen Flugzeuge. Bucht man direkt bei den Airlines auf der Seite ein Studententicket, sowie ich das gemacht habe, darf man zwei 23kg Koffer mitnehmen, was für ein Jahr echt sinnvoll ist. Für meinen Hinflug habe ich 410 € bezahlt und habe über Corsair gebucht und bin jedoch mit Air Caraïbes geflogen. Bucht man einen Hin- und Rückflug, was jedoch nicht möglich ist, wenn man länger als 12 Monate bleibt, gibt es das ganze auch schon ab 550 € oder günstiger (Promotion).

Vom Flughafen nach Schoelcher fahren dann leider nur Taxis, die bis zu 50€ kosten können. Besser wäre es, wenn man bereits jemanden kennt, der einen abholen kann. Oder man kann seinen Vermieter fragen, wenn man nicht gerade im CROUS wohnt, ob er einen abholen kann.

Vorstellung der Gastuniversität

Die UAG ist eine recht junge Universität, die sich noch bis Ende des akademischen Jahres 2013/14 auf fünf verschiedene Campi in drei verschiedenen frz. Überseedepartements verteilt hat. Nach einem mehrmonatigen Universitätstreik wurde dieses Jahr jedoch entschieden, dass die zwei Campi in Guyana eine eigenständige Universität bilden und die UAG von nun an nur noch Université des Antilles (UA) heißt. Dies bedeutet, dass die zwei Campi in Guadeloupe und der eine Campus in Martinique zusammen die Université des Antilles bilden.

Der Campus in Schoelcher, Martinique ist recht modern. Besonders die Bibliothek ist der ganze Stolz der Universität. Vor kurzem neu errichtet, bietet sie eine super Lernatmosphäre und ist gut ausgestattet. Neben der Fachliteratur gibt es auch Comicbücher und frz.-sprachige Filme zum Ausleihen, sowie ausreichend Computerarbeitsplätze mit Internetzugang und Gruppenarbeitsräume. Darüber hinaus ist sie klimatisiert und man hat einen tollen Meerblick. Die Vorlesungssäle sind immer ziemlich stark klimatisiert, weswegen es sich empfiehlt eine lange Hose anzuziehen und sich vllt. noch einen Sweater zum drüberziehen, mitzunehmen. Die normalen Arbeitsräume, in denen dann die Vorlesungen ab dem 2. Studienjahr meist abgehalten werden, sind nicht klimatisiert aber gut luftig. Die Universität besitzt auch eine kleine Mensa, in der man für 3,15€ pro Mahlzeit sowohl mittags als auch abends essen kann. Jedoch ist das Essen nicht gerade das gesündeste da es meist Pommes gibt und nicht gerade viel Auswahl. Darüber hinaus gibt es noch eine Cafeteria, in der man unter anderem die Mensatickets kaufen kann und ein kleines Café.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Im Rahmen der Einführungsveranstaltung für Erasmusstudenten wird einem beim Zusammenstellen des persönlichen Stundenplans geholfen, jedoch nur, wenn man an der Faculté des Lettres et Sciences Humains studiert. Studiert man Wirtschaft, ist man ziemlich auf sich allein gestellt und muss alles selbst herausfinden. Möchte man aus verschiedenen Studienjahren Kurse belegen, gestaltet sich das etwas schwierig, da alles sehr schulisch aufgebaut ist, sprich jedes Studienjahr hat einen festen Stundenplan ohne große Wahlmöglichkeiten,



und viele Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden oder sich teilweise überschneiden. Es beginnen auch nicht alle Kurse zum Semesterbeginn, sodass man am Anfang noch alle Kurse besuchen kann und es dann im Laufe des Semester zu Überschneidungen kommt. Da ist man dann auf die Hilfe seiner Kommilitonen angewiesen, bei denen man sich dann die Kurse kopieren muss. Achtung, die Stundenpläne für die kommenden zwei Wochen werden immer Freitag nachmittags ausgehängt. Jedoch sollte man jeden Tag im Vorbeigehen einen Blick auf den Plan werfen, da auch Kurse zeitlich einfach verschoben werden können oder komplett ausfallen.

In Wirtschaft kann ich vor allem die Kurse ab dem zweiten Bachelorsjahr empfehlen, da man dann in einer kleineren Gruppe, manchmal nur zu fünft, die Vorlesung hat und es so auch möglich ist, Fragen zu stellen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Ansonsten verlaufen alle Vorlesungen ziemlich gleich, der Professor kommt und diktiert dann seine Aufzeichnungen, die man dann Wort für Wort mitschreibt. Mir hat es geholfen mein Ipad als Diktiergerät zu verwenden, da man nicht immer schafft, alles mitzuschreiben. Es ist auch wichtig zu wissen, dass Kurse unterschiedlich bewertet werden. In manchen Kursen gibt es Contrôle continu (CC), sprich man hat im Verlauf des Semesters bis zu drei Klausuren, oder Examen terminal (ET), die mündlich oder schriftlich am Ende eines Semesters stattfinden. Dabei gibt es eine Woche, wo alle schriftlichen Klausuren stattfinden und eine Woche, wo alle mündlichen Klausuren stattfinden.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Möchte man Wirtschaft an der UA studieren, empfiehlt es sich wirklich, das Niveau C1 zu haben, da alles meist in einem ziemlich schnellen Tempo diktiert wird und man ohne nachzudenken mitschreiben können muss.

Belegt man die Kurse von FLE (Français comme Langue étrangère) reicht auch das Niveau B2 aus, da die Professoren hier Rücksicht auf ausländische Studenten nehmen.

Englischkurse (Sprachkurse, keine Kurse des Studiengangs Englisch) kann ich eher nicht empfehlen. Egal ob man da Kurse im Bachelor oder Master belegt, das Niveau ist immer niedrig und befindet sich so bei B1. Um gut ein paar Punkte zu bekommen, sind die Kurse ganz gut, aber man lernt nicht wirklich etwas.

Für Erasmusstudenten gibt es dann noch den Pflichtkurs „Perfectionnement linguistique“. Da es zwei verschiedene Kurse unterteilt nach Sprachniveau gibt, ist dieser Kurs für alle Niveaus geeignet.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Frau Rouvel, die Erasmusbetreuerin direkt Vorort in Martinique, schickt vor dem Studienjahr immer eine Liste mit Wohnmöglichkeiten in Schoelcher und Umgebung. Wenn man eines dieser Zimmer oder eine dieser Wohnungen haben will, muss man den Vermieter schnell kontaktieren, da diese schnell vergeben sind. Bevor man jedoch einen Vertrag unterschreibt, sollte man fragen, was sich in der Wohnung alles befindet und welche Nebenkosten noch hinzukommen.

Meist gibt es keine Waschmaschine oder es gibt nur zwei Herdplatten, aber keinen Ofen, ... Je nachdem wie hoch man seine Ansprüche steckt, umso teurer werden die Wohnungen.

Am Besten sucht man sich eine Wohnung direkt in Schoelcher, da es morgens auf der ganzen Insel Staus gibt und auch die Busverbindungen nicht sehr zuverlässig sind, die zwischen Schoelcher und Fort-de-France fahren. Darüber



hinaus gibt es auch ab und zu mal Streiks der Busfahrer geben, die sich dann über Wochen hinziehen können.

Die billigste Alternative ist das Studentenwohnheim. Allerdings hat man da dann auch nichts weiter außer sein Zimmer mit einem Bett, einem Schrank einem Stuhl und einem Schreibtisch. Es gibt zwar eine Gemeinschaftsküche für einen ganzen Flur von bis zu 15 Leuten mit zwei Herdplatten, aber Besteck, Geschirr, Töpfe und Pfannen und ganz wichtig einen Kühlschrank muss man sich selber kaufen.

Man kann sich auch auf eigene Faust etwas suchen zum Beispiel auf leboncoin.fr oder man schreibt einfach mal in die Facebook-Gruppe „Erasmus & French People Action en Martinique“. Über diese Gruppe habe ich meine Zimmer in einer Zweier-WG gefunden, die dazu mit allem ausgestattet, ein super Schnäppchen war.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Martinique ist ein ziemlich teures Pflaster. Alles ist sehr teuer hier, vor allem Kosmetik- und Hygieneprodukte. Aber auch Lebensmittel, da so gut wie alles aus Frankreich importiert wird. Für einen Wocheneinkauf kann man schon gut so bis zu 50 € rechnen. Ein Zimmer/Studio, wenn man nicht gerade im CROUS wohnt oder Glück hat, kostet zwischen 350 und 400 €. Ein Zimmer im CROUS kostet zwischen 240 und 270 €. Dann ist ein lokaler Handyanbieter unerlässlich, wenn man mit Martiniquais in Kontakt bleiben will. Nimmt man einen Vertrag wie ich, kostet dieser so um die 20 € pro Monat. Und keine Sorge, Verträge kann man mit Nachweis eines Rückflugtickets jederzeit kündigen. Martinique ist eine Auto-Insel. Ohne Auto kommt man nicht weit. Es gibt zwar Busse, aber diese verkehren nur zwischen Lamentin, Fort-de-France, St. Joseph und Schoelcher. Eine andere Möglichkeit sind noch die Taxi Co, die zwischen 50 Ct und 7 € pro Fahrt kosten können. Da es aber keine festen Fahrzeiten gibt und manche Strecken nicht so häufig befahren werden, kommt man vllt an einen Ort hin aber nicht wieder zurück. Eine Versicherung für eine Auto kostet ab 60 € pro Monat aufwärts. Für Benzin kann man ungefähr dieselben Preise wie in Deutschland rechnen, vllt. ein wenig günstiger, da diese monatsweise vom Präfekten festgelegt werden. Mit allem Drum und Dran, habe ich so pro Monat um die 900 € ausgegeben. Es geht auch günstiger, aber wenn man auch mal etwas erleben will, eher nicht.

Finanziert habe ich das ganze zum einen durch Auslandsbafög, der Erasmusförderung und einem Bildungskredit. Man kann auch noch CAF beantragen, das frz. Wohngeld. Erhält man jedoch Bafög, wird es fast komplett angerechnet.

Freizeitaktivitäten

In Sachen Freizeit- und Sportaktivitäten ist die Universität wirklich unschlagbar. Der „Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives“, kurz SUAPS, bietet eine Menge interessant Sportkurse an, die am im Laufe des Semesters belegen kann. Einen Sportkurs kann man sich auch pro Semester mit Note anrechnen lassen. Besonders empfehlenswert sind die die Wassersportkurse, wie Kayak, Surfen, Kite Surfen, Yole oder Wake Board. Samstags werden auch immer Ausflüge des SUAPS angeboten. Immer im Wechsel geht es entweder wandern, Kayak fahren oder schnorcheln. Eine super Möglichkeit die Insel zu erkunden und wenn man sich schnell genug einträgt, ergattert man vllt. sogar einen der heißbegehrten sieben Plätze im Minibus.



Besitzt man ein Auto oder kennt Freunde, die ein Auto besitzen, kann man die Schönheit Martiniques auch auf eigen Faust entweder zu Lande auf einem der unzähligen Wanderungen oder zu Wasser bei einem Bootsausflug oder aber von der Luft aus beim Paragliding oder einem Hubschrauberflug erkunden. Des Weiteren gibt es tolle Karibikstrände im Süden Martiniques mit weißen Sandstränden und klarem ruhigem Wasser oder etwas wildere Strände im Norden mit schwarzem Sand und hohen Wellen.

Wer Lust auf eine andere Insel hat, kann auch bequem mit der Fähre für 100 € einmal nach Dominica oder St. Lucia und zurück fahren und so die Nachbarinseln Martiniques besuchen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich bin sehr dankbar, dass ich dank des Erasmusprogramms ein anderes Stück Europa in der Karibik über ein Jahr kennenlernen durfte. Diese Erfahrungen haben mich persönlich aber auch im Studium sehr weit vorangebracht. Dank des großen Fächerangebots an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UAG, weiß ich nun, in was ich meinem Master machen möchte und dank des persönlichen Umgangs an der Uni und der tollen Lernbedingungen, kann ich mir nun auch vorstellen meinen Master in einem frz. Überseedepartement zu machen.

Ich kann jedem nur empfehlen, diesen Schritt zu wagen und ein Jahr oder auch nur ein Semester, wobei das zu kurz wäre, um die gesamte Schönheit Martiniques kennenzulernen, an der Université des Antilles zu verbringen und so auf andere Weise das frz. Bildungssystem und ein karibisches Europa kennenzulernen.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?



- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?



voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:



Durch einen einmonatigen Universitätstreik fielen alle Kurse aus und die Zukunft der Uni war etwas ungewiss. Aufgrund der schlechten Kommunikation, wusste niemand so genau, wie und wann es weiter geht.

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

das breite Fächerangebot im Bereich Wirtschaft der Uni; die kleinen Klassen; der direkte Kontakt zu den Professoren; all meine Erfahrungen, die ich während des Auslandsaufenthalts gesammelt habe und die mich persönlich und akademisch so viel weiter gebracht haben; zu sehen wie Bildung in Frankreich funktioniert

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

eine höhere finanzielle Unterstützung durch Erasmus; einheitliche Erasmusunterlagen für alle Fakultäten/Universitäten; ein verpflichtendes Mentorenprogramm für Erasmusstudenten an allen Universitäten, um so den Kontakt zu einheimischen Studenten besser zu etablieren